

Externe Evaluation Gemeindeschulen Vaduz Schuljahr 14/15



Elterninformation

Inhaltsangabe

1) Vorwort.....	3
2) Einleitung – Schulamt.....	4
3) Themen und Begründung der Themen.....	5
4) Evaluationsfragen und -kriterien.....	6
5) Methoden und Beteiligte.....	8
6) Empfehlungen.....	20
7) Schlusswort und Ausblick.....	20

Externe Evaluation Gemeindeschulen Vaduz – Schuljahr 14/15

1. Vorwort

Externe Evaluation- eine Aussensicht auf die Gemeindeschulen Vaduz

Eine lernende Organisation, zu denen die Gemeindeschulen Vaduz zählen, hat viele Abläufe und Abmachungen geregelt. Die Lehrerinnen und Lehrer wissen, was sie unterrichten und wie sie dies organisieren und vernetzen. Viele Bereiche sind auf der Teamebene geregelt und gelten für alle Lehrpersonen. Es gibt, wie in jedem System, eine Innensicht, eine Vereinbarung darüber, wie Dinge gehandhabt werden. Aber wie ist es mit einer Aussensicht?

Professionelle Organisationen werden von Zeit zu Zeit von Experten von aussen auf verschiedene Merkmale begutachtet. Im Falle der Primarschulen und Kindergärten Vaduz befragten Bildungsexperten aus dem Schulamt die Eltern, Lehrpersonen, Hauspersonal und Kinder. Es wurden Informationen zum Schulklima, dem Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und zur Zusammenarbeit der Lehrpersonen gesammelt. Diese Informationen ergeben ein Bild – eine Aussensicht. Das Schulamt formulierte daraus Empfehlungen für die Schule, welche diese in ihrer weiteren Entwicklung unterstützen und begleiten sollen.

Einige Daten aus der externen Evaluation:

- Die Elternzufriedenheit an den Gemeindeschulen Vaduz ist ausserordentlich hoch.
Mehr als 95% aller befragten Eltern sind mit der Lernfreude der Kinder, der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Kindern, den herrschenden Umgangsformen, den Hausaufgaben und dem Wohlbefinden der Kinder sehr zufrieden.
- Bei den Eltern gibt es ebenfalls eine sehr hohe Zufriedenheit (über 90%) zum Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und zum Begabungsförderangebot der Schule.
- Die Lehrpersonen fühlen sich wohl und sind motiviert (90%), haben grosse Freude an der Arbeit mit den Kindern und schätzen den fachlichen Austausch als Bereicherung ein.
- Die Zusammenarbeit mit Lehrerkollegen/ Kolleginnen und der Elternschaft wird mit über 90% ebenfalls sehr positiv bewertet.

Empfehlungen vom Schulamt

- Das Schulamt empfiehlt im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten den Fokus auf die Prävention zu legen und regt eine verstärkte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern an.

- Das Schulamt erachtet es als wichtigen Entwicklungsschritt, unter der Lehrerschaft gemeinsame Wertvorstellungen und pädagogische Haltungen zu diskutieren und handlungsleitende Kriterien zu entwickeln.
- Die Schulleitung ist dazu aufgerufen, diese Prozesse einzuleiten und gemeinsam mit ihrem Lehrpersonal gewinnbringend zu gestalten.

Im Folgenden erhalten sie detaillierte Informationen zu allen Bereichen, die die Elternbefragungen und die Befragungen der Kinder betreffen.

2. Einleitung Schulamt

Seit 14 Jahren werden nun schon externe Evaluationen durchgeführt. Gemäss Lehrplan sind „an jeder Schule Selbst- und Fremdevaluation Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung. Das Team und die Schulleitung nutzen vielfältige Beratungs- und Beurteilungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Schule.“ Diese Worte gelten natürlich auch für den Kindergarten.

Die Gemeindeschulen Vaduz mit der Schulleitung haben ihre Massnahmen und Aktivitäten seit der letzten Evaluation im November 2009 dokumentiert und sie wurden vor der Evaluation in die Erarbeitung der Instrumente und Fragestellungen einbezogen. Die Darstellung der Massnahmen ist im Anhang zu finden.

Die Schulleitung und die Lehrpersonen sowie Kindergärtnerinnen sollen durch die Evaluation ihre eingeschlagenen Wege bestätigen können oder da und dort neue Wege finden. Eine Evaluation hält sowohl die Stärken als auch die Entwicklungen fest. Sie soll aufzeigen, wo die Gemeindeschulen Vaduz in den nächsten ca. fünf Jahren aufbauen und weiterarbeiten können.

Die Instrumente der externen Evaluation stützen sich auf bewährte Methoden, die auch schon im Rahmen von anderen Evaluationen benutzt wurden.

Die Qualitätskriterien für die Evaluationsbereiche sind anerkannt und für diese Evaluation angepasst worden.

Die Daten der externen Evaluation gehören nach Abschluss der Schule. Sie bestimmt, wie Eltern und andere Beteiligte über die Ergebnisse informiert werden. Dieser Schlussbericht geht auch an die Gemeindeschulratsvorsitzende und an die Amtsleitung des Schulamts.

Das Evaluationsteam hat sich in der Zusammenarbeit mit den Gemeindeschulen Vaduz um Offenheit und Akzeptanz bemüht. Wir wollten die Methoden breit ansetzen und möglichst alle Beteiligten – Eltern, Lehrpersonen, Kinder und weiteres Personal sowie die Gemeinde – einbeziehen.

3. Themen und Begründung der Themen

Drei Bereiche wurden durch das Team des Schulamts bearbeitet. Alle Themen haben Auswirkungen auf den Unterricht, das Team und das Umfeld der Schule. Sie können immer auch mehreren Ebenen zugeteilt werden.

Durch die Themen, „Befindlichkeit und Schulklima“, „Zusammenarbeit/Unterstützung der Lehrpersonen“ sowie „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ sollen alle Ebenen – Unterricht, Team und Umfeld der Schule – möglichst gut abgedeckt werden. Das Schulklima und die Befindlichkeit werden an allen Schulen routinemässig evaluiert. Die beiden anderen Themen wurden vom Schulamt („Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“) und von der Schulleitung („Zusammenarbeit/Unterstützung Lehrpersonen“) eingebracht. Das Thema „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“ wurde auch schon an der letzten Evaluation evaluiert.

Ebene Unterricht: ‚Befindlichkeit / Schulklima‘; ‚Umgang mit Verhaltensauffälligkeit‘
Wenn das Klima und die Befindlichkeit an einer Schule evaluiert werden, gehört der Unterricht automatisch dazu. Schule besteht für alle direkt Beteiligten zu einem grossen Teil aus Unterricht. Dazu gehört, dass das Klima im Unterricht näher betrachtet wird und die Lehrpersonen und Kinder über ihr Wohlbefinden im Unterricht Auskunft geben können.

Verhaltensauffälligkeiten gehören zum Schulalltag. Sie fordern die Lehrpersonen heraus, mit entsprechenden Massnahmen im Unterricht und verschiedenen Methoden auffälliges Verhalten präventiv oder reaktiv zu bearbeiten. Der Umgang mit auffälligem Verhalten ist die Aufgabe aller Lehrpersonen, die in einer Klasse tätig sind, besonders auch mit den Ergänzungslehrpersonen können Auffälligkeiten thematisiert werden.

Ebene Team: ‚Befindlichkeit / Schulklima‘; ‚Zusammenarbeit/Unterstützung Lehrpersonen‘; ‚Umgang mit Verhaltensauffälligkeit‘

Zum Schulklima gehört auch die Befindlichkeit im Team. Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen, die Motivation und das Wohlbefinden untereinander sind zentral für ein gutes Schulklima.

Die Schulleitung ist angewiesen auf gut funktionierende Teams und Arbeitsgruppen. Ebenso sind die verschiedenen Gruppen froh über eine Leitung, die Zeit zur Verfügung stellt und die Lehrpersonen in ihrer Arbeit für die Schule und die einzelnen Standorte unterstützt.

Die Zusammenarbeit über die Stufen hinweg und die Arbeit an gemeinsamen Haltungen ist auch im Umgang mit Verhaltensauffälligkeit von Bedeutung. Nicht zuletzt ist die Entwicklung gemeinsamer Standpunkte eine Führungsaufgabe in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Ebene Umfeld: ‚Befindlichkeit / Schulklima‘; ‚Zusammenarbeit/Unterstützung Lehrpersonen‘; ‚Umgang mit Verhaltensauffälligkeit‘

Das Umfeld der Gemeindeschulen Vaduz sind die Eltern der Kinder, die (Gemeinde-) Behörden, das an der Schule tätige nicht-pädagogische, aber auch pädagogische Personal, das Schulamt mit dem zuständigen Inspektorat und letztlich die Gesellschaft. Um den Kindern gerecht werden zu können, ist die Zusammenarbeit mit all diesen Beteiligten unerlässlich.

Eine externe Evaluation bezieht immer das Umfeld der Schule mit ein, um eine 360°-Sichtweise zu erreichen. Das Schulklima ist ebenfalls durch die Zufriedenheit der

Eltern und Behörden geprägt. Umgekehrt hängt natürlich auch das Wohlbefinden der Lehrpersonen von der Qualität der Zusammenarbeit mit Eltern, weiterem Personal und Behörden ab.

Gemeinsame Werte und Haltungen, unterstützende und wertschätzende Zusammenarbeit über alle Standorte und Professionen/Funktionen hinweg ist unerlässlich in allen drei Themen.

4. Evaluationsfragen und -kriterien

a. Evaluationsfragen

Zur Erarbeitung der Evaluationsinstrumente wurden Fragen entwickelt, die möglichst genau die Anliegen der oben genannten Themen wiedergeben.

Thema „Befindlichkeit / Schulklima“ und „Zusammenarbeit / Unterstützung Lehrpersonen“

Wie ist das Wohlbefinden der Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern sowie weiterer am Schulgeschehen Beteiligter an den Gemeindeschulen Vaduz?

Wie werden die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Lehrpersonen untereinander wahrgenommen?

Thema „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“

Wie geht die Schule aktuell mit verhaltensauffälligen Kindern – bezogen auf Schule, Klasse, Unterricht und Elternarbeit - um?

b. Evaluationskriterien

Die Evaluationskriterien legen fest, welche Merkmale des Unterrichts oder der Zusammenarbeit für die Evaluation massgebend sind. Die Kriterien sind allgemein gültig und anerkannt. Sie richten sich nicht an die Primarschulen und Kindergärten Vaduz spezifisch.

a) Kriterien „Befindlichkeit / Schulklima“

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl und sind zufrieden.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in den Klassen wohl und sind zufrieden.
- Alle schulinternen Erwachsenen fühlen sich an der Schule wohl und sind zufrieden.
- Die Schulgemeinschaft wird gemeinsam gestaltet.
- Alle fühlen sich gut informiert.
- Die Schulführung ist transparent geregelt, Vereinbarungen werden gelebt.
- Die Lehrpersonen sind motiviert.
- Die Lehrpersonen vermitteln ein positives Förderklima.

- Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert.
- Die Schülerinnen und Schüler erkennen ihre Chancen und Perspektiven.
- Die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrperson/Schule und anderen Aussenstellen ist wertschätzend.
- Die Eltern sind mit den Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten zufrieden.
- Die Schule reflektiert und evaluiert ihre Stärken und Schwächen und setzt Erkenntnisse um.

b) Kriterien „Zusammenarbeit / Unterstützung Lehrpersonen“

- Funktionierende Entscheidungsprozesse sind das gemeinsame Anliegen aller Beteiligten.
- Die Qualität der Zusammenarbeit wirkt sich für alle Beteiligten positiv aus.
- Es wird ein zielgerichteter Austausch in angemessenen Gefässen gepflegt.
- Die Kommunikation basiert auf Offenheit und Wertschätzung.
- Das Team reflektiert die Zusammenarbeit periodisch und setzt die Erkenntnisse adäquat um.
- Die vorhandenen Regelungen für die Zusammenarbeit sichern die von der Schule angestrebte Qualität.
- Die Rollen und Zuständigkeiten bezüglich der Entscheidungsprozesse sind allen Beteiligten klar.
- Die Verantwortlichen für die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Arbeitsgruppen bringen die entsprechenden Kompetenzen mit und sind für die Zusammenarbeit und den Austausch motiviert.
- Der interne Informationsfluss gelingt.
- Die vereinbarten Ziele werden erreicht.
- Administrative und pädagogische Themen können ausgewogen berücksichtigt werden.

c) Kriterien „Umgang mit Verhaltensauffälligkeit“

- Unterstützungsangebote im Umgang mit Verhaltensauffälligkeit sind vorhanden.
- Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht integrativ. Alle Schülerinnen und Schüler können dem Unterricht folgen und werden gemäss ihren besonderen Bedürfnissen wahrgenommen.
- Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf in anderen Gruppen unterrichtet werden; deren Notwendigkeit wird regelmässig überprüft.
- Verfahren und Instrumente für den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten sowie für die Erfassung und Lösung von sozialen Schwierigkeiten sind vorhanden (klasseninterne und klassenübergreifende Gefässe, z.B. Klassenrat, Lernpartnerschaften, Pausenregeln)
- Die Lehrpersonen beziehen Schüler/innen, Eltern und ggf. weitere Fachpersonen ein. Die Beteiligten treffen sich zu institutionalisierten Besprechungen.

- Lehrpersonen arbeiten schulintern zusammen und tauschen entsprechende Beobachtungen, Erfahrungen und Erkenntnisse aus.
- In der Schule sind Wissen und Fähigkeiten vorhanden, verhaltensauffälligen Kindern gerecht zu werden und die soziale Integration aller Schülerinnen und Schüler zu fördern.
- Abmachungen werden festgehalten und periodisch überprüft.
- Es besteht ein Konzept zum Umgang mit schwer verhaltensauffälligen Schüler/innen, das umgesetzt (Massnahmenplan), überprüft und angepasst wird.
- Die bestehenden Unterstützungsangebote, ihre Ziele und der Zugang sind den Beteiligten bekannt. Die Angebote sind niederschwellig.
- Der Aufwand für verhaltensauffällige Schüler/innen, für die besondere Unterstützung und Förderung sowie für die Zusammenarbeit wird von den Beteiligten als angemessen erlebt.
- Die Eltern sind zufrieden mit der Unterstützung, Förderung und Begleitung durch die Schule.
- Die Lehrpersonen sind zufrieden mit der Unterstützung, die sie im Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen erhalten.

5. Methoden und Beteiligte

Die Methoden sollten in der Evaluationswoche einen möglichst breiten Einblick in die Schule bzw. den Kindergarten und ihre Praxis gewähren. Es war dem Evaluationsteam auch wichtig, die Eltern, die Gemeinde und das weitere Personal zu den Evaluationsthemen einzubeziehen.

Daraus entstanden die Leitfäden für die Interviews, die Fragebogen und Gruppenratings sowie die Unterrichtsbeobachtungen. Bei der Aufgabenverteilung im Evaluationsteam wurde darauf geachtet, dass alle zur Auswertung beitragen können. Die Kernaussagen wurden im Evaluationsteam besprochen und bereinigt.

Aufgrund der Nähe zu den Lehrpersonen führte der zuständige Inspektor keine Interviews und machte auch keine Beobachtungen in der Schule. Er leitete die Ratings mit den Kindern und war bei der Elterngesprächsrunde und beim Lehrpersonenrating dabei.

Das Evaluationsteam bestand neben Norbert Ritter als zuständigem Inspektor aus, Barbara Ospelt-Geiger (Koordination), Birgit Netzer, Stefan Hirschlehner und Christian Weidkuhn. Christian Weidkuhn hat das Evaluationsteam bei der quantitativen Auswertung des Eltern- und Lehrpersonenfragebogens unterstützt.

Die Instrumente:

a) Schulklima / Befindlichkeit

- Fragebogen an Lehrpersonen
- Rating mit Lehrpersonen
- Unterrichtsbeobachtungen
- Schüler/innenrating (KG, US, TS u. MS)
- Interview mit Schulleitung
- Fragebogen an Eltern

- Elterngesprächsrunde
- Interview mit GSR-Vorsitzende
- Interview mit Hauswarten
- Interview mit Schulsekretärin

b) Zusammenarbeit / Unterstützung der Lehrpersonen

- Fragebogen an Lehrpersonen
- Rating mit Lehrpersonen
- Interview mit Schulleitung

c) Umgang mit Verhaltensauffälligkeit

- Fragebogen an Lehrpersonen
- Rating mit Lehrpersonen
- Unterrichtsbeobachtungen
- Schüler/innenratings
- Interview mit Schulleitung
- Elterngesprächsrunde
- Fragebogen an Eltern

Zum Elternfragebogen

Es wurden alle Eltern von Vaduz mit Fragebogen bedient. Von den 231 Fragebogen, die verteilt wurden, kamen 123 (53%) zurück. Das ist ein sehr guter Rücklauf. Im Berichtstext werden nur die Übersichten und Grafiken dargestellt, aufgrund derer sich in Zusammenhang mit dem Rating und den schriftlichen Kommentaren Rückschlüsse ziehen lassen; alle weiteren und detaillierteren Auswertungen sind im Anhang abgebildet. Die Eltern hatten im Gegensatz zu den Lehrpersonen auch die Möglichkeit, in der Kategorie ‚Keine Antwort möglich‘ zu antworten. Das ist vor allem wichtig für diejenigen Eltern, die noch nicht auf lange Erfahrungen mit dem Schulbetrieb zurückblicken können (z.B. Eltern von Kindergartenkindern). Der Fragebogen war aufgeteilt in die beiden grossen Bereiche „Schulklima“ und „Lernklima“.

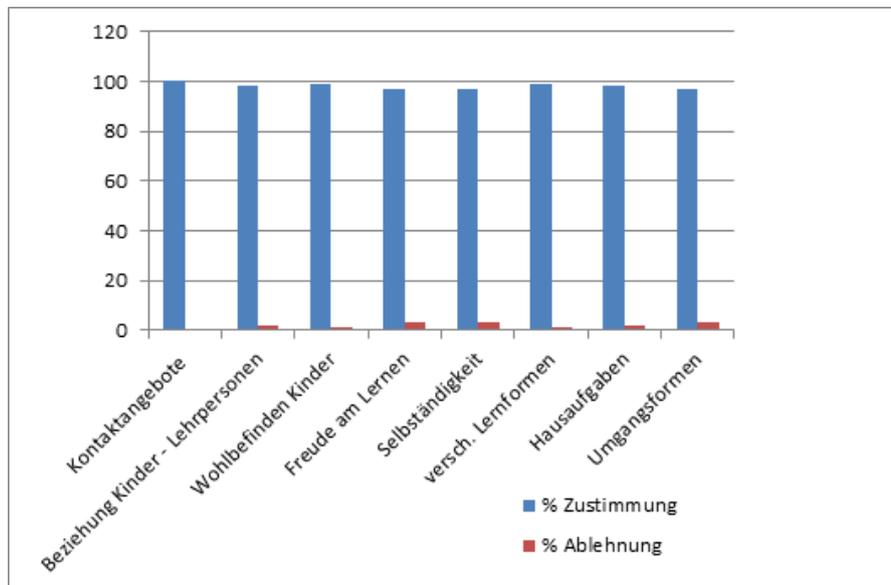
Es wird auf den ersten Blick (siehe Grafik 1) ersichtlich, dass die Eltern sehr positive Antworten geben. Die Grafik zeigt einen Überblick über die weitaus am positivsten beurteilten Items in den Bereichen „Schul- und Lernklima“.

Die zustimmenden Antworten liegen immer im Bereich von 96% und mehr. Folgende Aussagen stehen hinter der Säulengrafik:

- Die Kontaktangebote (Elternbesuche, Elterngespräche, Erreichbarkeit etc.) entsprechen unseren Bedürfnissen.
- Kinder und Lehrpersonen/Kindergärtnerinnen haben ein gutes Verhältnis.
- Unser/e Kind/er fühlt/fühlen sich an der Schule / im Kindergarten Vaduz wohl.
- Die Primarschule / der Kindergarten fördert die Freude am Lernen.
- Die Primarschulen / Kindergärten fördern die Selbständigkeit und

Eigenverantwortung der Kinder.

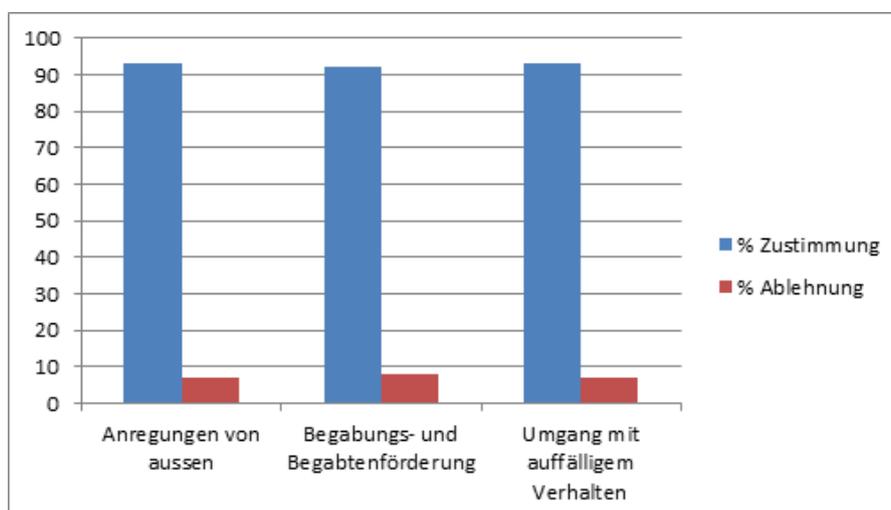
- Die Lehrpersonen setzen verschiedene Lernformen ein.
- Die Hausaufgaben sind für unser/e Kind/er zu bewältigen.
- Die Kinder lernen den Umgang miteinander und können soziales Verhalten üben.



Grafik 1

Es zeigt sich, dass vor allem im Bereich Informations- und Kontaktarbeit und in der Lehrperson – Kind – Beziehung die Eltern den Kindergärten und der Schule explizite Stärken beimessen. Aber auch im Bereich „Lernklima“ sind sehr viele Nennungen der Eltern im äusserst positiven Bereich, z.B. die Förderung von Eigenverantwortung oder der Einsatz von verschiedenen Lernformen, aber auch die Hausaufgaben scheinen kein Problem darzustellen.

Dass 99% der Kinder sich an den Gemeindeschulen Vaduz wohl fühlen, ist ein grosses Kompliment an die Schule und die Lehrpersonen.



Grafik 2

Grafik 2 zeigt auf, bei welchen Elternantworten am meisten ablehnende Antworten zurückkamen. Dabei handelt es sich um Aussagen aus beiden Bereichen (Schul- und Lernklima). Auch diese Aussagen wurden mit über 90% Zustimmung beantwortet; von einer Streuung kann hier also auch nicht gesprochen werden. Es herrscht in der Elternschaft grosse Einigkeit.

Die drei vollständigen Aussagen lauten wie folgt:

- Die Schule und die Lehrpersonen stehen Anregungen von aussen offen gegenüber.
- Die Kinder werden gezielt in ihren Begabungen gefördert.
- Die Lehrpersonen gehen angemessen mit auffälligem Verhalten in der Gruppe/Klasse um.

Einige Eltern haben auch schriftlich einen Kommentar zu den Aussagen des Fragebogens abgegeben. Darunter sind etliche Einzelkommentare, auch einige persönliche Komplimente an Lehrpersonen. Zwei Themenbereiche werden von mehreren Eltern kritisch angemerkt:

1. Die Durchführung bzw. Nicht-Durchführung von div. Aktivitäten (z.B. Lager, Exkursionen) ausserhalb des regulären Unterrichts.
2. Begabtenförderung/Begabungsförderung: Kenntnis über Konzept, (zu) wenig Förderung für Leistungsstarke

Folgende Einzelanregungen können allenfalls aufgenommen oder mit den Eltern diskutiert werden:

- Abgabe von Süssigkeiten während Schulaktivitäten/ Unterricht
- Handy-Verbot auf dem Schulareal
- Zusammenlegung Turnunterricht KG Ebenholz und Bartlegrosch (Kennenlernen der Kinder)
- Mail-Informationen an Eltern statt Papier

Einige Aussagen aus dem Fragebogen konnten mit den Eltern in einer persönlichen Runde besprochen und erläutert werden.

Zum Elternrating

An der Elterngesprächsrunde konnten die anwesenden Eltern (19) auf der Grundlage des Elternfragebogens und zu weiteren Themen Rückmeldungen und Kommentare abgeben. Die ersten vier Themen in der Tabelle wurden aus den Fragebogen abgeleitet. Das fünfte Thema „Gemeindeschulen Vaduz“ wurde am Abend durch die Eltern ergänzt. Ausserdem wurden einige allgemeine Fragen und Bemerkungen gesammelt, welche ausserhalb der fünf Themen geäussert wurden:

- Auswärtige Personen im Unterricht und an der Schule (Information)
- Abgabe von Essen, Süssigkeiten an Schüler (Regelung? Mundhygiene?)
- Aufsichtspflicht Schwimmunterricht (bzw. Fahrt zum Schwimmunterricht) im Kindergarten
- Schulwegsicherung: Lettstrasse (Schwelle!) <> Selbstverantwortung der Kinder (Information und Übung)

- Homepage Schulamt aktualisieren: z.B. Terminkalender für das ganze Schuljahr auf der 1. Seite
- Elterninformationen per Mail?
- Plan über die Schulwege auf den Homepages der Elternvereinigungen aktualisieren

Zur Darstellung der Themen wurde eine Einteilung in Stärken und Entwicklungen vorgenommen. Folgende Äusserungen der Eltern wurden zu den einzelnen Themen protokolliert:

Thema	Stärken / +	Entwicklung / -
1. Aktivitäten, Anlässe, Lager etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Angebote • Z.B. Rückenschule für alle! • Wandertag: alle Kindergärten gemeinsam • Ausflüge der Tagesschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonenabhängig, wenn Lager nicht stattfinden • Zu viel Extraprogramm: kommt der Schulstoff zu kurz? Informationen über Ziele, die mit Projekten etc. verfolgt werden. • Termin Lager Äule: Feiertagswoche ist zu kurz, sollte eine ganze Woche sein.
2. Pause	<ul style="list-style-type: none"> • Draussen sein • Pausenaktionen: Fruchtpause! • Fussball-Regelung klassenweise • Gesunder Znüni: positiv in der Tagesschule 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesschule <> Äule: abgegrenzte Bereiche • Übersicht auf dem Pausenareal (KG Haberfeld) > den Kindern Grenzen aufzeigen • Gefahren auf dem Schulweg > Lettstrasse • Sicherheit im 3. Stock Äule • Verbesserung des Pausenareals (Äule) schneller realisieren! • Gesunder Znüni: Unterschiede Kindergarten <> Schule • Mundhygiene im Kindergarten optimieren • Zeit für den Znüni in der TS 1: geht von der Zeit draussen weg!
3. Umgang mit Auffälligkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppe lernt: Es sind nicht alle gleich > die Kinder lernen aneinander und lassen die anderen leben • Zusätzliche Betreuung (EGU etc.) • Programm „faustlos“ • Gespräch mit den Kindern > Selbstverantwortung wird gestärkt • Unterricht: Respekt, soziale Ziele im Unterricht einbauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ebenholz: Information über „Schulabschluss“ an der Schule > Kinder erzählen, Eltern sind verunsichert • Kein Elterneinbezug! Aber die Schule muss – mit den Kindern gemeinsam – konsequent dran bleiben. • Verstärkt Schwerpunkte im Sozialverhalten im Unterricht setzen; aber auch Betonung der gemeinsamen Aufgabe von Elternhaus und Schule! • Konsequenzen-Regelung: Welche Formen der Bestrafung? Transparenz! • Zusammenlegung der Klassen führt zu Differenzen (> Schulbezirksproblematik!)
4. Begabungs- und Begabtenförderung	<ul style="list-style-type: none"> • Toll, dass es das gibt! • Lernen, dass es verschiedene Kinder gibt • Kommunikation der LP gut: Jedes Kind hat Begabungen • Gute LP in der Begabtenförderung! • Tagesschule: altersdurchmisches 	<ul style="list-style-type: none"> • Begabtenförderung als eigenes Projekt, völlig unabhängig vom Unterricht • Begabte fördern: mehr fordern, v.a. Deutsch/Mathematik und Elterninformation > wie wird Begabtenförderung gemacht?

	Lernen, die Kleinen lernen bei den Grossen > fließende Übergänge	
5. Gemeindegeschule Vaduz	<ul style="list-style-type: none"> Flohmarkt Besuch des Theaters (Äule > Ebenholz) Zaghafte Annäherung der Elternvereinigungen Wir-Gefühl in der TS gut 	<ul style="list-style-type: none"> Wir-Gefühl stärken, Teilnahme an Anlässen nicht ausgeglichen (z.B. Bittprozession) Konkurrenzdenken und unschöne „Namen“ füreinander TS <> Äule: Kein Miteinander Angebote der Schule: Ausgrenzung von Schülern der jeweils anderen Schule, Abwechslung der Orte für die Angebote (Ebenholz, Äule)

Tabelle 1

Zu den Unterrichtsbeobachtungen

Es wurden jede Stufe und drei Kindergartengruppen in Vaduz besucht; dies waren insgesamt 18 Lektionen. Es ist klar, dass diese Lektionen einen kleinen Ausschnitt der Unterrichtsrealität darstellen, trotzdem kann und soll die Evaluation auch eine Rückmeldung zum Unterricht beinhalten. Schliesslich verbringen die Kinder die meiste Zeit an der Schule im Unterricht.

In den Unterrichtsbeobachtungen wurden die Evaluator/innen angehalten, auf 11 Kriterien zu achten, welche auch den Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten berücksichtigten. Der ganze Beobachtungsraster ist im Anhang abgebildet. Es wird auf keine der beobachteten Lektionen spezifisch eingegangen.

Zusammenfassend können folgende Feststellungen zu den beobachteten Lektionen gemacht werden:

Beobachungskriterium	beobachtet ja / nein	Anmerkung, Beispiele
1 Die Lehrperson / Kindergärtnerin verhält sich und handelt vorbildlich.	Überall bejaht	
2 Es werden gemeinschaftsbildende und individualisierende Unterrichtsformen eingesetzt.	Fast überall bejaht	Einmal durchgehend über zwei Lektionen die gleiche Einzelarbeit (Planarbeit)
3 Die Lehrperson / Kindergärtnerin zeigt Anteilnahme.	Fast überall bejaht	Einmal eher kühle Atmosphäre
4 Die Lehrperson / Kindergärtnerin knüpft an die Lernvoraussetzungen und den Wissensstand der Lernenden an. Der Unterricht ist weder unter- noch überfordernd.	Fast überall bejaht	Einmal eher unterfordernde Situation festgestellt.
5 Es herrscht ein angenehmer Umgangston. Die Lehrperson setzt Gesprächsregeln ein und sorgt für deren Einhaltung.	Fast überall bejaht	Siehe Aussage 3 Es gibt sehr gute Beispiele in Bezug auf Gesprächsregeln und sozialem Umgang generell.
6 Die Lernziele sind den Kindern bekannt.	Fast überall bejaht	Meistens sind der Ablauf und die Inhalte bekannt. Die Ziele explizit nicht.
7 Es gibt Kinder, die auffälliges Verhalten zeigen.		Es gibt teilweise Kinder, die auffallen, aber deren Verhalten tangiert den Verlauf des Unterrichts nicht. In Kindergarten und Unterstufe ist der Umgang mit auffälligen Kindern in die Rhythmisierung integriert.
8 Auffälligkeiten und Konflikte werden von der Lehrperson / Kindergärtnerin angesprochen.		Konflikte werden rasch und ohne grossen Aufwand bearbeitet.
9 Die Kinder können dem Auftrag entsprechend ungestört arbeiten.	Fast überall bejaht	
10 Der Unterricht ist klar strukturiert. Der Anteil der Lernzeit ist hoch.	Fast überall bejaht	Die Effektivität der Lernzeit wird teilweise in Frage gestellt.
11 Die Lernenden werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen.	Überall bejaht	

Tabelle 5

Insgesamt ist allen Beobachtern aufgefallen, dass der Unterricht reibungslos abläuft und das Klassenklima in allen beobachteten Lektionen gut ist. Äussere Störungen wurden keine beobachtet; Verhaltensauffälligkeiten gabe es während der Beobachtungen keine.

Die Sicht der Kinder

Es ist schwierig, die Aussagen der Kinder einem Evaluations-Bereich zuzuordnen. Darum stehen sie mitten im Bericht als eigenes Kapitel und als Anregung zur Unterstützung der übrigen Auswertung. Dies soll die Sicht der Kinder keinesfalls schmälern, sondern ihre Einschätzungen gesamthaft präsentieren, was ihnen ein grösseres Gewicht verleiht.

Rating mit den Kindern der Kindergärten Bartlegrosch/Ebenholz, 1. und 2. Klasse Ebenholz

Je zwei Kinder aus jedem Kindergarten und jeder Klasse konnten am Rating teilnehmen. Sie punkteten verschiedene Aussagen und jede Aussage wurde mit den Kindern besprochen. Unten sind die Aussagen der Kinder zusammengefasst aufgelistet. Am meisten Streuung ergibt sich in den Aussagen 10, 11, 13 und 14. Dabei geht es vor allem um den Umgang mit Störungen oder Ängsten, Konfliktlösestrategien und die Partizipation. Die Aussagen zu Störungen beziehen sich immer auf die gleichen einzelnen Kinder.

	Aussage	Kommentare der Kinder			
1	Ich fühle mich in der Klasse / im Kindergarten wohl.	<ul style="list-style-type: none"> • Schöne Bastelarbeiten (mehrfach) • Viele Freunde (mehrfach) • Ich lerne und es ist lustig • Viele Blätter (Kindergarten) • Ich werde fast jeden Tag geärgert 	7	1	
2	Ich fühle mich auf dem Pausenplatz wohl.	<ul style="list-style-type: none"> • Viel Fussball • Schöner Garten, eine Zaubersuppe • Pferd spielen • Mit Freunden rumhängen, Fangis spielen • Schnecken retten 	8		
3	Ich fühle mich sicher auf dem Schulweg.	<ul style="list-style-type: none"> • Angst, den (eigenen) Ball zu verlieren (es gibt in der Schule keinen Ball) • Ich habe mich gefreut, als ich den Schulweg selber gehen konnte. • Ich muss manchmal alleine laufen • Allgemein: 7 von 8 kommen zu Fuss in die Schule 	6	2	
4	Unser Pausengelände bietet gute Möglichkeiten für Spiel und Sport.	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zum Klettern • Spielsachen im kleinen Raum • Hexenbesen-Spiel 	8		
5	Ich verstehe mich mit meinen Lehrpersonen / Kindergärtnerinnen gut.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder können fragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. • Wir machen viele Sachen • Wir haben viel Spass. • Die Lehrperson muss mit anderen Kindern schimpfen, dann kann ich mich nicht konzentrieren (immer die gleichen Schüler) 	7	1	
6	Wenn die Lehrperson / Kindergärtnerin etwas erklärt, dann weiss ich, was ich zu tun habe.	<ul style="list-style-type: none"> • DaZ-Kinder machen viel Lärm im Nebenzimmer • Viele rufen einfach immer drein • Manchmal muss ich nachfragen. • Ich finde es nervig, wenn alle vom Wochenende im Kreis erzählen. • Ich frage nach, damit ich ganz sicher bin. • 	5	3	
7	Ich kann gut allein arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Man kann nie alleine arbeiten (3-er Tisch); ich kann mich nicht konzentrieren • Ich fühle mich nicht so wohl; will alleine arbeiten • Ich habe schon viel geübt. 	5		2

8	Ich kann mit meinen Kolleg/innen in der Klasse gut zusammenarbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> Ich muss manchmal mit Schülern zusammenarbeiten, die ich nicht mag und die mich ärgern. Ich habe wenig Freunde. 	7	1	
9	Wenn jemand etwas nicht versteht, dann helfen wir einander.	<ul style="list-style-type: none"> Schülern, die mich ärgern, helfe ich nicht. Ich helfe allen. 	7	1	
10	An unserer Schule gibt es Kinder, vor denen man Angst hat.	<ul style="list-style-type: none"> Je älter man ist, umso weniger Angst hat man. Einmal hat ein Kind einem anderen ein Seil um den Hals gelegt. XY ärgert mich. Ich habe Angst, andere würden mir und anderen weh tun. 	4	3	1
11	Wir können in der Schule mitreden.	<ul style="list-style-type: none"> Ich konnte noch nie mitreden. 	4	3	1
12	Wenn ich Probleme in der Gruppe / in der Klasse haben, kümmert sich jemand um mich.	<ul style="list-style-type: none"> Es helfen viele Freunde Andere Kinder trösten oder ich tröste jemanden. 	8		
13	Wir können im Unterricht ungestört spielen oder arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> Ich fühle mich im Kindergarten abgelenkt. XY stört 	2	3	3
14	Wir können Streit gut selber lösen.	<ul style="list-style-type: none"> Stoppregel ist gut. Andere wollen nicht aufhören. Ich gehe solchen Kindern aus dem Weg. NY denkt, er sei der Boss! 	3	4	1
15	In der Schule bin ich zufrieden.	<ul style="list-style-type: none"> Der grosse Baum ist sehr gefährlich XY ärgert viel! Viele Freunde, spielen Schöne Sachen! 	6	1	1

Tabelle 8

In den Kommentaren der Kinder werden Nennungen von Namen anonymisiert. Mehrfache Nennungen desselben Kindes werden mit der gleichen Codierung versehen.

Rating mit den Kindern der Kindergärten Schwefel/Haberfeld, EK, TS1, 1. und 2. Klasse Äule

Auch hier streuen am meisten die Aussagen 10 bis 14. Es ist aus den Kommentaren wiederum ersichtlich, dass einzelne Kinder das Klima im Kindergarten/an der Schule/in der Pause beeinträchtigen. Im Vergleich zu den Kindern aus dem Bezirk Ebenholz ist auffällig, dass das Pausengelände im Äule kritischer beurteilt wird.

	Aussagen	Kommentare			
1	Ich fühle mich in der Klasse / im Kindergarten wohl.	<ul style="list-style-type: none"> Pause Spielplatz Es macht einfach Spass Thema: Marienkäfer Weniger gut: Schreiben 	11	1	
2	Ich fühle mich auf dem Pausenplatz wohl.	<ul style="list-style-type: none"> Spielen, Schaukeln, Käfer fangen Manchmal langweilig, Freunde rennen weg 	11		1
3	Ich fühle mich sicher auf dem Schulweg.	<ul style="list-style-type: none"> 5 Kinder gehen zu Fuss, 4 gehen mit einem Roller/Fahrrad, Rest wird mit Auto gebracht Mama begleitet mich am Anfang Ich laufe mit einem anderen Kind (positiv!) Im Dorf sind Autos; ich fühle mich dann doch unsicher. 	10	1	
4	Unser Pausengelände bietet gute Möglichkeiten für Spiel und Sport.	<ul style="list-style-type: none"> Tolle Spielsachen (Haberfeld) Insekten fangen ist toll (Haberfeld) Wenig Sachen im Äule, mehr Auswahl wäre toll. 	6	6	

		<ul style="list-style-type: none"> • XY fängt mich, das finde ich nicht gut. • Turm wackelt, das ist ein Problem (mehrfach) • Wunsch: Kletterwand (mehrfach) 			
5	Ich verstehe mich mit meinen Lehrpersonen / Kindergärtnerinnen gut.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit NY verstehe ich mich nicht gut; er kann nicht gut sprechen; sie machen immer Blödsinn. • Ich höre nicht so gut, weil es laut ist. Frage wurde falsch verstanden!!! 	10	2	
6	Wenn die Lehrperson / Kindergärtnerin etwas erklärt, dann weiss ich, was ich zu tun habe.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich brauche 1-2mal eine Erklärung • Ich verstehe manchmal die Kindergärtnerin nicht. • Brauche manchmal eine zweite Erklärung, weil ein schwieriges Wort drin ist. • Manchmal ist es kompliziert. 	8	4	
7	Ich kann gut allein arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Sitznachbar macht Geräusche, ist frech, lügt. • YY nervt. • Lösungsansätze: Sagen, er soll aufhören, weiterarbeiten und so tun, als ob nichts gewesen wäre. 	10	2	
8	Ich kann mit meinen Kolleg/Innen in der Klasse gut zusammenarbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gut! • Ich fühle mich wohl mit anderen Kindern. • Ganz schlecht • Ich kann immer mit Freunden arbeiten. • Einzelne Kinder nerven. • Es nervt, wenn einzelne Kinder sich nicht an die Regeln halten. 	8	2	2
9	Wenn jemand etwas nicht versteht, dann helfen wir einander.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit XY geht es nicht, mit anderen schon. • Man hilft mir. • Beim Aufräumen geht es nicht so gut. • Meine Nachbarin hilft mir immer. 	9	3	
10	An unserer Schule gibt es Kinder, vor denen man Angst hat.	<ul style="list-style-type: none"> • VY beim Fussball • ZY: der nervt; anderes Kind: den kenne ich auch... 	8	2	2
11	Wir können in der Schule mitreden.	<ul style="list-style-type: none"> • Bei den Spielen, im Sport • Haben das Thema nicht auswählen können, habe es aber trotzdem schön gefunden. 	4	8	
12	Wenn ich Probleme in der Gruppe / in der Klasse haben, kümmert sich jemand um mich.		8		4
13	Wir können im Unterricht ungestört spielen oder arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Kinder sind laut. 	5	3	4
14	Wir können Streit gut selber lösen.	<ul style="list-style-type: none"> • Manchmal geht es nicht gut, wir sind uns nicht einig. Das ist nicht cool, weil wir eigentlich Freunde sind. • Ich renne einfach davon • Niemand hilft mir 	8	2	2
15	In der Schule bin ich zufrieden.	<ul style="list-style-type: none"> • Grösster Wunsch: Dass XY nicht mehr stören. • Grösster Wunsch (mehrfach): Dass die Kletterwand kommt! 	11	1	

Tabelle 9

Rating mit den Kindern der 3. bis 5. Klassen (inkl. TS2)

Auch die Mittelstufenkinder geben an, dass sie sich wohl fühlen und es viele Aktivitäten gibt, die den Kindern Freude bereiten. Ähnlich wie bei den Kindergarten- und Unterstufenkindern sind die Aussagen, die eher kritisch beurteilt wurden: Es geht um Störungen im Unterricht, Konflikte lösen und um Partizipation. Ausserdem wird wiederum von den Kindern aus dem Äule der Pausenplatz kritisiert. Zunehmend wird auch auf der Mittelstufe Selbstreflexion geübt, z.B. die Beurteilung von Aussage 6 widerspiegelt die persönliche Aufnahmebereitschaft und die Wahrnehmung der Klasse.

					
1	Ich fühle mich in der Klasse / im Kindergarten wohl.	<ul style="list-style-type: none"> • Versch. Ausflüge, Pause, Planarbeit • Mit anderen Kindern zusammen sein • Handball und Clowntheater 	16	4	
2	Ich fühle mich auf dem Pausenplatz wohl.	<ul style="list-style-type: none"> • Kindertheater „Kleine Hexe“ • Wanderlager • Schulabschlussfest • Klasse ist eine Gemeinschaft (Mädchen und Buben) • Mit anderen Klassen zusammen (3x) • Auf dem Fussballplatz gibt es manchmal Streit (3x) • Die Kleinen rennen in die Grossen • Fussballplatzregel ist gut • Es gibt wenig Streit • Die Pausenaufsicht ist gut. 	17	3	
3	Ich fühle mich sicher auf dem Schulweg.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Winter ist es um 5 dunkel, dann habe ich manchmal Angst auf dem Weg. • Ich kann mit Kolleg/innen laufen (mehrfach) • 10 Kinder zu Fuss, 10 Kinder mit Fahrzeugen, davon 6 Kinder mit dem Bus 	17	3	
4	Unser Pausengelände bietet gute Möglichkeiten für Spiel und Sport.	<ul style="list-style-type: none"> • Grosser Spielkasten • Sehr viel Platz: Kletterburg, Baum sehr viele Sachen • Innen- und Aussenraum, Bälle • Wenig Spiele für ältere Kinder (mehrfach, was konnten sie nicht sagen) • Im Äule gibt es wenige Möglichkeiten 	11	9	
5	Ich verstehe mich mit meinen Lehrpersonen / Kindergärtnerinnen gut.	<ul style="list-style-type: none"> • Richtig gut, Spass mit uns (mehrfach) • Ist cool: tolle Sachen lernen, Ausflüge, Lesenacht (mehrfach) • Machen wenig Ausflüge • Manchmal auch streng (positiv!) 	14	6	
6	Wenn die Lehrperson / Kindergärtnerin etwas erklärt, dann weiss ich, was ich zu tun habe.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich höre gut zu, ich verstehe es auch. • Erklärt verständlich (einfache Wörter) • Viele Aufträge, dann vergessen wir manchmal einige (mehrfach) • Manchmal braucht man auch eine 2. Erklärung • Es gibt auch Kinder, die nicht zuhören. 	11	9	
7	Ich kann gut allein arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Kann gut alleine und in Gruppen arbeiten (mehrfach) 	18	2	
8	Ich kann mit meinen Kolleg/innen in der Klasse gut zusammenarbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammen hat man mehr Ideen • Einzelne Kinder schwatzen • Werde ab und zu abgelenkt • Mir gefällt es in der Gruppe zu arbeiten • Mit der 3. Klasse zusammen lernen wir weniger (TS) 	17	3	
9	Wenn jemand etwas nicht versteht, dann helfen wir einander.	<ul style="list-style-type: none"> • Man versteht sich generell gut, helfen freiwillig • Wir helfen uns viel • Wenn es nötig ist, ja, wir verstehen aber viel. 	16	4	

		<ul style="list-style-type: none"> • Unsere Klasse hält gut zusammen, es ist normal zu helfen. • Meine Kollegin hilft mir. • Ich helfe und mir helfen auch andere. • Regel: zuerst selbst probieren, dann den Nachbarn/Partner fragen, dann zur Lehrperson gehen. 			
10	An unserer Schule gibt es Kinder, vor denen man Angst hat.	<ul style="list-style-type: none"> • Habe vor niemandem Angst • 1 Kind hat einer Lehrperson die Schulter ausgerenkt. • Es gibt Kinder, die aggressiv sind (mehrfach) • Mit Steinen werfen • Ein Kind wird aggressiv, wenn er gehänselt wird; kann aber auch nett sein. 	15	5	
11	Wir können in der Schule mitreden.	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln • Man kann mitreden: Theater (Rollenverteilung), Vortragsthema, Sitzordnung • Wir können in der Klasse viel abmachen • In der Tagesschule können wir wenig mitreden. 	14	4	2
12	Wenn ich Probleme in der Gruppe / in der Klasse haben, kümmert sich jemand um mich.	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegen helfen (mehrfach) • Wenn es schlimmer wird, helfen auch die Lehrpersonen. 	17	3	
13	Wir können im Unterricht ungestört spielen oder arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • 2-3 Kinder machen Blödsinn, spielen den Clown, das stört (mehrfach) • Die Tagesschule 1 ist laut, ungleiche Verteilung der Räume (mehrfach) • Bei Einzelarbeiten geht es gut • Wenn Lehrpersonen aus dem Zimmer gehen, sind einige laut (mehrfach) 	6	13	1
14	Wir können Streit gut selber lösen.	<ul style="list-style-type: none"> • Wir lösen Streit oft selber, ca. 60% und mehr (mehrfach) • Selber lösen geht oft nicht, dann gehen wir zur Lehrperson • Meistens gehen wir zur Lehrperson und besprechen, lösen es. • Wir haben fast gar keinen Streit. • Bei grösseren Problemen gehen wir zur Lehrperson • Wir sind sehr ehrlich miteinander. • Die Lehrperson spürt auch, wenn es einem Kind nicht gut geht 	11	6	3
15	In der Schule bin ich zufrieden.		17	3	

Tabelle 10

6 Kinder strecken auf, dass sie einen Klassenrat haben.

Die Kinder sind im Grossen und Ganzen sehr zufrieden und es macht Spass zu lernen.

d) Umgang mit Verhaltensauffälligkeit

Auch in diesem Bereich konnten alle Beteiligten einbezogen werden: Eltern, Kinder, Lehrpersonen und Schulleitung. Es wurden die bestehenden Instrumente mit Fragen zum Umgang mit dem Thema Verhaltensauffälligkeit erweitert. Folgende Kernaussagen wurden zu diesem Thema ermittelt:

D) Umgang mit Verhaltensauffälligkeit

Auch in diesem Bereich konnten alle Beteiligten einbezogen werden: Eltern, Kinder, Lehrpersonen und Schulleitung. Es wurden die bestehenden Instrumente mit Fragen zum Umgang mit dem Thema Verhaltensauffälligkeit erweitert. Folgende Kernaussagen wurden zu diesem Thema ermittelt:

Ebene	Stärken	Instrumente
Schüler/innen	Ruhige und angenehme Atmosphäre in allen Klassen und Gruppen, einzelne Kinder werden aufgefangen, gelungene Beispiele für integrativen Unterricht	Schülerratings, Beobachtung
Lehrpersonen	Zusammenarbeit mit EGU-Lehrpersonen, Dokumentation über einzelne Kinder > aufwändig, aber wichtig	Fragebogen, Teamrating
Schulleitung	Gute Schilf-Veranstaltung, Papier für die Unterstufe mit Bezug zu Schlüsselqualifikationen, Tagesschule kann bestimmte Kinder auffangen,	Interview
Eltern	Unterstützung durch EGU, Programm «faustlos», soziale Ziele im Unterrichtsalltag	Fragebogen, Elternrunde
Gemeinde/ Hauswarte/ Hort/Sekretariat	Im Grossen und Ganzen sehr ruhig an allen Standorten, wenige Einzelfälle, nachvollziehbare und professionelle Abläufe bei Krisensituationen	Interviews
Ebene	Entwicklung	Instrumente
Schüler/innen	Einzelne bekannte dauernd störende Kinder: Konsequentes Vorgehen gefordert, um ungestörtes Arbeiten zu gewährleisten	Schülerratings, Beobachtung
Lehrpersonen	Transfer von erarbeiteten Instrumenten in den Alltag (z.B. faustlos), Werte- und Haltungsdiskussion stärken, Anlaufstelle vor Ort bei Problemsituationen (analog Schulsozialarbeit auf Sek I)	Fragebogen, Teamrating
Schulleitung	Nachhaltige, präventive Arbeit im Unterricht, Unterstützungskultur unter Lehrpersonen fördern, Übersicht externe Unterstützungsangebote (landesweite Koordination, Gesamtkonzept), Förderung EGU-Lehrpersonen in diesem Bereich, Unterstützungsmöglichkeiten landesweit prüfen	Interview
Eltern	Gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule fokussieren, Unterschiedliche Handhabung von Konsequenzen bei Regelverstössen: schulinterne gemeinsame Diskussion anregen	Fragebogen, Elternrunde
Gemeinde/ Hauswart / Hort/ Sekretariat	Zusammenarbeit mit Eltern/Elternhaus (Erziehung in Elternhaus und Schule), Unterstützung durch Schulsozialarbeit	Interviews

Zum Elternfragebogen

Zwei Aussagen im Fragebogen hatten Bezug zum Thema Umgang mit Verhaltensauffälligkeit. Diese wurden ähnlich wie die anderen Aussagen im Elternfragebogen sehr positiv beurteilt. Die Aussagen lauten:

- Schwierige Situationen in der Gruppe/Klasse werden bearbeitet und bewältigt.
- Die Lehrpersonen gehen angemessen mit auffälligem Verhalten in der Gruppe/Klasse um.

Beide Aussagen wurden mit über 92% zustimmend beantwortet. 11% bzw. 14% der Eltern konnten zu diesen Aussagen kein Urteil bilden und haben „keine Antwort möglich“ angekreuzt.

Im Gespräch mit den Eltern konnten einige Kommentare zu diesem Bereich als Rückmeldung und Entwicklungshinweis aufgenommen werden.

6. Empfehlungen

Aus den Kernaussagen und Ergebnissen zu den beiden Themen und im Abgleich mit den Evaluationskriterien wurden Empfehlungen herausgeschält, die der Schulleitung und dem Team in Vaduz für die nächsten Jahre als Anstoss für die Entwicklung ihrer Tätigkeit dienen sollen. Diese Empfehlungen wurden im Vorwort beschrieben.

7. Schlusswort und Ausblick

Die Ergebnisse (in Form der Kernaussagen) wurden dem Team der Primarschule und des Kindergartens Vaduz am 13. August 2015 präsentiert. Die Umsetzung der Empfehlungen in geeignete und für die nächsten Jahresplanungen verkraftbare Massnahmen kann nun beginnen.

Den Grobplan der Massnahmen für die nächsten ca. fünf Jahre übergibt die Schulleitung dem zuständigen Inspektor Norbert Ritter. Er wird die Entwicklung der Gemeindeschulen Vaduz weiter begleiten und mit der Schulleitung dafür besorgt sein, dass die Empfehlungen der externen Evaluation in der Schulentwicklung auch präsent sind. Die Empfehlungen sollen auch im Hinblick auf das gemeinsame Wirken der einzelnen Standorte und der Gemeinde auf mehreren Ebenen bearbeitet werden. Alle an der Evaluation Beteiligten (im Besonderen die Eltern sowie das weitere Schulpersonal) werden durch die Schule über die Ergebnisse informiert. Dieser Schlussbericht geht an die Schule, an das Evaluationsteam, an die Gemeindeschulratsvorsitzende und an die Amtsleitung des Schulamts.

Die Gemeindeschulen Vaduz erhalten für ihre weitere Arbeit mit den Empfehlungen Unterstützung durch das Schulamt. Mit diesem Bericht erhalten die Lehrpersonen – neben der Präsentation der Kernaussagen – die detaillierte Grundlage für ihre Massnahmenplanung.

Im Namen des gesamten Evaluationsteams bedanken wir uns beim Team und der Schulleitung für ihre Mitarbeit und Bereitschaft. Es war auf allen Ebenen eine gute und effiziente Zusammenarbeit!